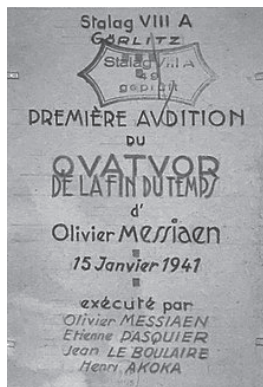


# Musik zur Passionszeit



**O. MESSIAEN:      Quatuor de la fin du temps –  
                              Quartett vom Ende der Zeit**

*Liturgie de cristal – Kristallene Liturgie*

*Vocalise, pour l'ange qui annonce la fin du temps –  
Vokalise für den Engel, der das Ende der Zeit verkündet*

*Abîme des oiseaux – Abgrund der Vögel*

*Intermède – Zwischenspiel*

*Louange à l'éternité de Jésus – Lobpreis der Ewigkeit Jesu*

*Danse de la fureur, pour les sept trompettes – Tanz des  
Zorns für die sieben Trompeten (gemeint sind die sieben  
Posaunen der Apokalypse)*

*Fouillis d'arcs-en-ciel, pour l'ange qui annonce la fin du  
temps – Wirbel der Regenbögen für den Engel, der das  
Ende der Zeit verkündet*

*Louange à l'immortalité de Jésus – Lobpreis der  
Unsterblichkeit Jesu*

**WIENER SOLISTEN**

**Martin Zalodek**, Violine, geboren in Wien, begann im Alter von sechs Jahren Geige zu spielen, Studien bei Ernst Kovacic und bei Alfred Staar, 1. Preis beim österreichischem Bundeswettbewerb in Leoben, Matura am Wiener Musikgymnasium und Debut im Wiener Konzerthaus als Solist mit dem Wiener Kammerorchester, 1993 Engagement in das Orchester der Wiener Staatsoper und in weiterer Folge zu den Wiener Philharmonikern. Martin Zalodek spielt weiters im Barockensemble VIENNA.CONTINUO und als Konzertmeister in verschiedenen Kammerorchestern (Wiener Schubert Ensemble, österreichisch-koreanische Philharmonie, Mahler Chamber Orchestra) tätig. Er hat bei zahlreichen Tonträgerproduktionen u.a. mit dem Zalodek Ensemble mitgewirkt und pflegt eine rege Kammermusik­tätigkeit bei verschiedenen Festivals in Europa, Asien und den USA. Martin Zalodek spielt auf einer Violine von Iofredo Kappa, Saluzzo 1695.

**Alex Ladstätter**, Klarinette, stammt aus Bregenz, spielt derzeit beim Bühnenorchester der Wiener Staatsoper und ist häufig auch in den Reihen der Wiener Philharmoniker zu sehen. Regelmäßige Gastengagements führen ihn außerdem zu namhaften Orchestern wie den Berliner und Münchner Philharmonikern, sowie der Staatskapelle Dresden. Kammermusikalisch war Alex Ladstätter zu Gast bei renommierten Festivals im In- und Ausland wie z.B. den Wiener Festwochen oder den Musiktagen Mondsee. 2019 feiert er sein Debut bei der Schubertiade Schwarzenberg. Zusammen mit seiner Schwester, der Geigerin Natalia Sagmeister gründete er mit „Klassik Krumbach“ ein eigenes Kammermusikfestival. Solistische Auftritte hatte er zuletzt mit der Slowakischen Philharmonie unter Muhai Tang sowie dem Symphonieorchester Vorarlberg, bei dem er als festes Mitglied auch regelmäßig als Soloklarinettist zu hören ist. Neben dem Standard-Repertoire beschäftigt sich Ladstätter auch mit der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Gernot Wolfgang, Bernd Franke und Richard Dünser widmeten ihm kammermusikalische Werke.

**Marta Sudraba**, Violoncello, wurde 1975 in Riga/Lettland geboren und erhielt ihren ersten Cellounterricht in ihrer Heimatstadt Riga. Weitere Studien bei Thomas Demenga und Walter Levin, sowie bei Heinrich Schiff in Wien. Sie ist Gründungsmitglied der Kremerata Baltica und war deren Solo-Cellistin von 1997-2010. Sie konzertierte mit Joshua Bell, Nikolaj Znaider, Ilja Gringolts, Baiba Skride, Thomas Quasthoff, Jean-Yves Thibaudet, Nobuko Imai, Julian Rachlin, Oleg Maisenberg, Wadim Sacharow, sowie Per Arne Glorvigen und Alois Posch. Langjährige künstlerische Zusammenarbeit mit dem Geiger Gidon Kremer und der Bratschistin Ula Zebriunaite, mit denen sie jahrelang gemeinsam im Streichtrio auftrat. Solistin u.a. mit dem Israel Philharmonic Orchestra, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem NDR Sinfonieorchester, dem Orchestra de la Scala di Milano, dem Russischen Nationalorchester unter Kent Nagano, Yuri Temirkanov, Mario Venzago, Olari Elts, Eri Klass und Andris Nelsons. Seit 2010 lebt Marta Sudraba in Wien und ist als freischaffende Musikerin tätig, spielt regelmäßig im Orchester der Wiener Staatsoper und den Wiener Philharmonikern, der Camerata Academica und dem Symphonieorchester Vorarlberg.

**Christoph Traxler**, Klavier, ist einer der vielseitigsten österreichischen Pianisten seiner Generation. Seit Traxlers Debut im Wiener Konzerthaus 2004 führen ihn Konzerteisen in die großen Säle Österreichs (Brucknerhaus Linz, Musikverein Wien, Wiener Konzerthaus, Musikverein Graz), sowie in viele Länder Europas, nach Asien, Afrika, Südamerika und in die USA. Dort konzertiert er regelmäßig als Solist mit Orchestern und als Kammermusiker. Als Mitglied des Ensembles „Philharmonix - The Vienna Berlin Music Club“ hat Traxler ein Abonnement im Großen Saal des Wiener Konzerthauses. Ihre erste Einspielung bei der Deutschen Grammophon gewann den deutschen Musikpreis „Opus Klassik“. Rundfunk- und Fernsehaufnahmen, zahlreiche Einspielungen, sowie die Tätigkeit als Dozent bei Masterclasses in der ganzen Welt runden Traxlers künstlerisches Schaffen ab. Seit 2016 ist er überdies Lehrbeauftragter für Klavier Kon­zertfach an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.